

Georg Müller - Gott versorgt

Bibelstelle: Philipper 4,6-7 / Epheser 3,20

Inhalt: Georg Müller - der Vater der Waisen von Bristol - war ein Mann, der Gott voll vertraute. Er betete um alles, was er brauchte. Er sammelte nie Spenden oder bat Menschen um Hilfe. Er wollte beweisen, dass Gott auch heute noch ein Versorger ist.

Habt ihr von ihm schon mal etwas gehört? (Tauscht darüber aus!)

Georg Müller war ein ganz normaler, junger Mann und Student aus Deutschland. Er lebte von 1805 bis 1898. In seinen jungen Jahren litt er darunter, dass er ein sündiger Mensch war. Durch einen Freund lernte er eine kleine Gruppe von Menschen kennen, die wirklich an Jesus glaubten. Durch sie bekehrte er sich zu Gott und hatte den tiefen Wunsch, Missionar zu werden.

Eigentlich wollte er nach Osteuropa, und dort den Juden von Jesus erzählen. Aber Gott führte ihn anders und so kam er schließlich nach Bristol in England. Er begann, zu predigen und Gottes Wort unter die Menschen zu bringen. Besonders Kinder lagen ihm sehr am Herzen, und er richtete Sonntagschulen für arme Kinder ein. So lehrte er sie Lesen und schreiben, und versorgte sie mit Mahlzeiten und sie hörten von Jesus.

Die Not der Waisenkinder in England war zu der Zeit sehr groß. Wenn das Kind niemanden hatte, der für einen Heimplatz bezahlen konnte, landeten diese Kinder in Arbeitshäusern. Dort wurden sie fast wie Sklaven gehalten. Oder sie lebten auf der Straße. Sie mussten sich dann allein durchschlagen.

Georg Müller gründete daraufhin Waisenhäuser, in denen es den Kindern sehr viel besser ging. Seine Arbeit wuchs immer mehr, bis er 5 große Heime baute, in denen sehr viele Kinder leben konnte.

Das Besondere an Georg Müller war, dass es ihm bei seiner ganzen Arbeit nicht nur um das Wohl der Kinder ging. Sein größtes Anliegen war, dass nur Gott allein dafür die Ehre bekam. Er wollte beweisen, dass Gott auch heute noch ein Gott ist, der zu seinem Wort steht und uns versorgt. Daher entschied er sich dafür, NIEMALS Menschen um Geld oder Spenden zu bitten. IMMER, wenn sie etwas brauchten, gingen er und seine Mitarbeiter auf die Knie und sagten Gott, was sie brauchten. Und es dauerte nie lange, bis sie es bekamen, obwohl sie niemandem außer Gott von ihrer Not erzählten. Dadurch wurde ihr Glaube und Vertrauen in Gott sehr groß!

Oft kam die Versorgung erst auf den letzten Drücker. Einige Geschichten sind sehr interessant. Eines frühen morgens saßen z.B. über 300 Kinder bereits am Frühstückstisch, aber das Waisenhaus hatte gar nichts mehr zu essen. Sie hatten nichts, was sie den vielen Kindern zum Frühstück geben konnten. Georg Müller, seine Mitarbeiter und auch die Kinder beteten für Frühstück und dankten Gott, dass er sie treu versorgen würde. Kaum hatten sie das Amen gesagt, da klopfte es an der Tür. Dort stand ein Bäcker mit einem Korb voller großer, frischer Brote. Er hatte in der Nacht nicht schlafen können und Gott hatte ihm gesagt, er solle Brote für das Waisenhaus backen.

Nutzungshinweis:

© Linda Steinmann – Nutzung kostenlos für nicht-kommerzielle Gemeinde- und Gruppenarbeit.

Ausdruck und Anpassung für die eigene Gruppe erlaubt. Veröffentlichung auf anderen Websites, Weitergabe als eigenes Material oder kommerzielle Nutzung nicht gestattet.

Kurz darauf klopfte es erneut an der Tür. Ein Milchmann war mit seinem Karren, wo er viele Liter Milch geladen hatte, direkt vor dem Waisenhaus im Schlamm stecken geblieben, und ein Rad war kaputt gegangen. Um es reparieren zu können, musste er die Milch ablassen und fragte, ob sie im Waisenhaus diese Milch haben wollten. So hatten die Kinder ein komplettes Frühstück.

Georg Müller lebte uns vor, wie man allein in der Abhängigkeit von Gott leben kann. Gott versorgte ihn und all die Kinder jeden Tag, viele Jahrzehnte lang. Auch wir können lernen, unsere Sorgen und Nöte an Gott abzugeben. Gott nahm den Glauben und die Treue von Georg Müller und versorgte die Kinder immer wieder. Jesus sagte, dass ein kleiner Glaube, so groß wie ein Senfkorn, große Dinge bewirken kann. Gott kann aus wenig viel machen.

Kreativ-Teil: Experiment mit Schneepulver

Material:

- ein hohes Glas
- Wasser
- eine Unterlage
- SnoWonder Instant Snow (Schneepulver)

Wenn wir das wenige, das wir haben (veranschaulicht durch das weiße Pulver), Gott geben, und ihn um Versorgung bitten (Gebet veranschaulicht durch das Wasser), kann er sehr viel mehr tun, als wir jemals für möglich gehalten haben.

Das wollen wir durch das folgende Experiment lernen.

Legt eine Unterlage aus (um den Tisch zu schützen)

Nehmt das Glas, und füllt etwas Pulver hinein.

Nun gießt es mit Wasser auf ...

Was passiert?

Gott kann aus dem, was wir ihm geben, ganz viel machen, wenn wir ihm vertrauen. Das kannst auch du jeden Tag üben. Wenn du Sorgen hast, übe es ein, diese Sorgen Gott anzuvertrauen und ihm zu vertrauen. Und dann schaue zu, was er tut.

Nutzungshinweis:

© Linda Steinmann – Nutzung kostenlos für nicht-kommerzielle Gemeinde- und Gruppenarbeit.

Ausdruck und Anpassung für die eigene Gruppe erlaubt. Veröffentlichung auf anderen Websites, Weitergabe als eigenes Material oder kommerzielle Nutzung nicht gestattet.

Nutzungshinweis:

© **Linda Steinmann – Nutzung kostenlos für nicht-kommerzielle Gemeinde- und Gruppenarbeit.**

Ausdruck und Anpassung für die eigene Gruppe erlaubt. Veröffentlichung auf anderen Websites, Weitergabe als eigenes Material oder kommerzielle Nutzung nicht gestattet.